

Der Lebensgemeinschaft am Michaelshof Hepsisau zugeeignet

JAHRESLIEDER

Gesammelt und herausgegeben von Dr. Julius Knierim



1. Es war ei - ne Mut - ter, die hat - te vier Kin - der:
den Früh - ling, den Som - mer, den Herbst und den Win - ter.



2. Der Früh - ling bringt Blu - men, der Som - mer den Klee,



der Herbst, der bringt Trau - ben, der Win - ter den Schnee.

Die 5 - tönige Melodie 12 - tönig erweitert vom Herausgeber

1. Zeile summend wiederholen

Der singende Mensch vermag die natürlichen Tatsachen des Jahreslaufes und die geistigen zu verbinden. Das Wiederkehrende und das sich Wandelnde kann er singend vereinen.

Dem möchte auch diese Sammlung das Bekannte und Unbekannte für Kinder und Eltern, Lehrer und Schüler, für alle, die gern singen und musizieren, zusammenstellen, –im Singheft, –im Instrumentalheft.

Der Herausgeber dankt den Komponisten, Textdichtern und den Verlagen für die freundliche Erlaubnis, einzelne Lieder in diesem Heft abdrucken zu dürfen.

Michaelshof, Frühling, Anfang 1981 – Nachdruck 1996

Julius Knierim

(I) = Instrumentalheft

© 1981 by Julius Knierim, Seelenpflege-bedürftige Kind

Druck der Buchdruckerei L. Wagner, Bad Nauheim

Notengraphik und Computersatz Reiner Knierim, 7312 Kirchheim/Teck

Umschlaggestaltung Christoph Knierim, Stuttgart

Alle Rechte sind den Komponisten vorbehalten.

Nachdruck und sonstige Vervielfältigungen, auch Photokopieren einzelner Seiten, nicht gestattet.

1. Morgenlied im Frühling (I) 3/3

1. Lie - bes, lie - bes, fro - hes, lie - bes, fro - hes, lie - bes, fro - hes Früh - lings - licht,
 2. Früh am Mor - gen, früh am Mor - gen, früh am Mor - gen laucht das Glück!

das ver - trei - bet bö - se Lust aus der en - gen Welt
 Freu - de strömt in je - des Herz und er - löst von uns die Notz.

und er - leuch - tet das Ge - sicht und er - leuch - tet das Ge - sicht.
 hell zum Him - mel strahlt der Blick hell zum Him - mel strahlt der Blick.

Lie - bes, lie - bes, fro - hes, lie - bes, fro - hes, lie - bes, fro - hes Früh - lings - licht!
 Früh am Mor - gen, früh am Mor - gen, früh am Mor - gen laucht das Glück!

Cl. Monteverdi (1567-1643)
 aus: „L'Orfeo“ (1619), „L'incoronazione di Poppea“ (1627), „L'Otello“ (1616), „L'Orfeo“ (1619), „L'incoronazione di Poppea“ (1627), „L'Otello“ (1616)

2. Osterlied (I) 4/4-5

1. Christ ist er - stan - den ar - ter al - le. Des
 woll'n wir al - le froh sein. Christ will un - ser Trost sein.

Ky - ri - e - leis. 2. Wär er nicht er - stan - den, so wär die Welt ver - gan - gen.

Seit daß er er - stan - den ist, woll'n wir den Her - ren Je - sus Christ.

Ky - ri - e - leis. Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!

lu - ja! Hal - le - lu - ja. Des woll'n wir al - le
 froh sein. Christ will un - ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.

12. Jahrhundert

3. Osterruf

A Kanon zu 3 Stimmen

1. 2. 3.

Heu - te ist Chri - - - - - stus er - stan - den.

B Kanon zu 4 Stimmen

1. 2. 3. 4.

Hal - le - lu - - - - - ja! Hal - le - lu - ja!

Hal - le - lu - - - - - ja! Hal - le - lu - ja!

(Hal - le - lu - - - - - ja!)

A und B im Wechsel zu singen. (nur als Kanonabschluß. Quintenleitung ostinato auf der Altcleier.

Alois Künster
aus: "Windet zum Kranze"

4. Jugendfeier - Lied (I) S. 6-7

8

Chri - stus ist er - stan - den aus des Gra - bes Nacht.

Heil in al - len Lan - den, die die Tat voll - bracht.

Er sei un - ser Licht. Er sei un - sre Kraft!

Mit uns sei sein Se - gen auf der Lebens - wan - der - schaft.

Julius Knierim 1948

5. Sonnenaufgang (I) S. 8-9

Auf, Son - ne - licht! Er - he - be dein gött - lich

An - si - cht! Es naht, es naht dein Pur - pur - ball, das

E - ben - bild Got - tes im Wel - ten - all. Er - gies - se dein Licht ü - ber

Berg und Tal! Stern, an Stern so klein, sie

sin - gen dir wie Vö - ge - lein. Mond scheint
 län - - ger nicht, er schämt sich vor der Son - ne Licht. Sie
 ber - gen sich all in — Schüch - tern - heit. Du Mor - gen - rots
 Flü - geln breit. Du nahst, — ein Schiff aus der E - wig - keit.
 Ceiriog / Keltisch

6. Das Haus im Himmel (I) S. 9

3 *Ruhig*
 Im Him - mel - reich ein Haus steht, ein Haus. —
 Da - hin ein gold - ner Weg geht, ein gold - ner Weg.
 Die Säu - len, die sind Mar - mer - stein, da leg - te un - ser Herr hinein die
 e - del - sten Ge - stein - e. e - del - sten Ge - stein'.
Bewegter
 In dieses Haus geht nie - mand ein,
 der nicht von al - len Sün - den rein,
 von al - len Sün - den rei - - - ne. 4

Spervogel / Julius Knierim

Hinweis auf:
 Schau ich richtig um mich
 Ich reise übers grüne Land
 Empfange mich, du reine Luft

Alois Künstler: „Hei, wie ist das Wandern gut“

7. Zum Geburtstag

1. 2.

Was Gü - tes dir die Göt - ter sen - den, be - wahr' es treu in rei - nen

3. 4.

Hän - den, be - wahr', be - wahr' es in rei - nen Hän - den.

Kanon zu 4 Stimmen

Joseph Haydn (1732-1809)

8. Cher soleil (Lieber Sonnenschein)

1. 5. 2. 6.

Cher so - leil viens à nous! Cher so - leil u - nis tous!
Lie - ber Son - nen - schein strahl ins Herz uns ein,

3. 7. 4. 8.

Chas - se les mal - heurs! E - clair - cis nos coeurs.
strahl ins Herz uns ein, son - nen - lich - ter Schein.

Kanon zu 4 - 8 Stimmen

Alois Künster (französischer Text: Dr. Berron)
aus: „Mei, wie ist Wandern gut“

9. Himmelfahrt (I) 5,9

Gen Him - mel auf - ge - fan - ren ist, Hal - le - lu - - ja!
Er sitzt zu Got - tes rech - ter Hand, Hal - le - lu - - ja!
Drumjauchzt dem Her - ren sus Christ, Hal - le - lu - - ja!

der höch - ste Kö - nig Christ, Hal - le - lu - - ja!
herrscht ü - ber Him - mel Meer und Land, Hal - le - lu - - ja!
der heut gen Him - mel fah - ren ist. Hal - le - lu - - ja!

Melchior Frank (1573-1639)

10. Regenbogen

Ein Re - gen - bogen steht ge - spannt, wie schön er leuch - tet ü - bers Land,
er ist so rot, blau, gelb und grün, könnt ich doch sei - ne Stra - ße ziehn!—

(Kinderharfe)

Julius Knierim, aus: „Quintenlieder“

11. An Himmelfahrt im Vogelbau

An Him-mel-fahrt im Vo-gel-bau, der Ei-er zart a -
 zur - nes Blau. An Pfling - sten schon zum Flu - ge flug O
 Zwi - scher-ton, o Som - mer - glück! Rot - kehl-chen so wirt dem
 Nest. Sein Seel-chen singt — pur - pur-nes. Fest. O heil'-ger
 Geist in der Na - tur, Chri - stos, — dich preist — die Kre - a - tur.

12. Eröffne die Tür

Albert Steffen / Julius Knierim aus „Lieder und Chöre“

Er - öf - fe - ne die Tür, — es kommt — li - ge Geist, —
 der Va - ter und — der Soh — drei — ei - nig ein - ge - reist! —

13. Sanctus

Angelus Silesius / Julius Knierim

1. San - - (-ctus) - - -
 2. ctus, San - - -
 3. - - us, San - - -
 4. - - (-ctus) - - -
 5. - - ctus San - - - ctus.

Kanon zu 5 Stimmen

Clemens non papa (1510-1556)

Hinweis auf:
 O heiliger Geist
 Dienend hüten wir im Lichte } Alois Künstler: „Windet zum Kranze“
 O Nacht, du Sternbronnen }

14. Dreifaltigkeit (I) S. 10

SOMMER

1. O se-ligs Licht, Drei-fal - tig - keit. Du hoch-ge - lob - te — Ei - nig -
keit. Die Son - ne weicht mit ih - rem Schein, geus' du dein Licht ins
Herz hin - ein. O hei - li - ge — Drei - fal - tig - keit.
Julius Knierim (1955)

15. Mittsommerlied (I) S. 10-11

1. Er - de sin - ge, daß es klin - ge, froh und stark ein Ju - bel - lied!
2. Jauchzt und sin - get, daß es kling - et, hell er - leucht ein ein - mein - sam Lied!
Him - mel } al - le, singt zum Schalle die - ses — je - des jauch - zend mit!
We - sen }
Singt ein Lob - lied } eu - rem Mei - ster, preist auch ihr, ihr Him - mels - gei - ster,
Singt ein Dank - lied }
was er schuf, was er gebaut — Preist ihn laut! Preist ihn laut! —
Julius Knierim (1948)

16. Sommwendlied (I) S. 10

Vorspiel
Es flam - men auf den Ber - gen Jo -
Die heil' - ge Op - fer - flam - me von
han - ni - schen - kran - de dem Jün - ger zum Ge - dächt - nis zur
dir in uns - er - acht, } sie wer - de se - gen - spen - dend in
Som - mer - son - nen - wen - de, zur Som - mer - son - nen - wen - de.
je - des Haus ge - bracht, — in je - des Haus ge - bracht. —

Franz Michael Geraths / Else Sittel
aus: „Der treue Johannes”

17. Hymnus an die Freude* (I) S. 12-13

1.+3. Freu-de, schö-ner Göt-ter-fun-ken, Toch-ter aus E - ly - si - um,
 2. Freu-de heißt die star-ke Fe - der in der e - wi - gen Na-tur,
 wir be - tre - ten feu - er - trun-ken, Himm-li - sche, dein Hei - lig - tum.
 Freu-de, Freu-de treibt die Rä - der in der gro - ßen Wel - ten - uhr.
 Dei - ne Zau - ber bin - den - wie - der, was dich streng ge -
 Blu - men lockt sie aus den - Kei - men, Son - nen - aus - Fir - ma -
 teilt. Al - - le Men-schen wer-den Brü - der, so dein sanf - ter
 ment. Sphä - - ren rollt sie in den Himm - len, die des Se - hers
 1.3.5. 2.4.
 Flü-gel weit. Flü-gel weit. von vorn
 Rohr nicht kennt. Rohr nicht kennt. Friedrich Schiller (1759-1805)
 Ludwig van Beethoven (1770-1827)

** ursprünglich: An die Freiheit*

18. Johanni

1.
 Sie - he, mei - nen En - ge - len de ich vor dir her, der
 2.
 dir den Weg be - rei - tet, der dir den Weg be - rei - tet; es ist des
 3.
 Ru-fers Stim - me des Ru-fers Stim - me, des Ru-fers Stim - me:
 4.
 Än-dert den Sinn das Him-melreich ist na - he ge-kom - men.
 Markus - Ev. 1,2 - Matthäus - Ev. 3,2 / Lothar Reubke

Kanon zu 4 Stimmen

Hinweis auf:
 Kommt, ihr G'spielen (1557) aus: Fritz Büchtger: „Es taget vor dem Walde“ (Möseler-Verlag)
 Es tagt, der Sonne Morgenstrahl Werner Gneist
 Sommersonnenwende aus: Alois Künstler „Windet zum Kranze“
 Windet zum Kranze aus: Alois Künstler „Windet zum Kranze“

HERBST

19. Herbstlied zum Wandern (I) S. 14

1. Wir wän-dern in den Herbst hin-ein auf gold-um-glän-zen Stras - sen,
 2. Die weis-sen Wol-ken flat-tern hell wie Fah-nen hoch im Win - de,
 3. Wir ra - sten un - ter ih - rem Dach und sin - nen in die Fer - ne

1. fern lockt der blau-en Ber - ge Schein zu Wun-dern oh - ne Mas - sen.
 2. um dich und mich, mein Fahrt-ge - sell, streut Ra - schel-gold die Win - de.
 3. und ü - ber uns er - glän - zen schwach des A - bends die Stern - ne.

Hans Georg Burghardt

20. Abendlied (I) S. 14

Der A - bend sinkt her - nie - der. Das Tag - werk ist voll - bracht.
 Und all der Ster - ne Strah - len, der Mond mit sei - nem Schein,

O Va - ter, nimm uns wie du hier in deiner Hut zur Nacht,
 es läßt der gan - ze Him - mel tie - fer Ruh uns ein,

in dei - ne Hut zur Nacht.
 zu tie - fer Ruh uns ein.

Maja Knierim
 2. Strophe: Anni Hörning

21. In Gottes Namen fahren wir

In Got - tes Na - men fah - ren wir, zu Sankt Mi - cha - el wol - len wir, wir fah - ren,

wir fah - ren, wir fah - ren zu Sankt Mi - cha - el, in Got - - tes Na - men.

Alois Künstler
 aus: „Das Brünlein singt und saget“

22. Nun öffnet sich das Himmelsstor

Nun öff - net sich das Him - mels - tor, Sankt Mi - cha - el, er tritt her - vor.
 Wir - tel - gen dir, du star - ker Held, mit Freu - den durch die gan - ze Welt.

Maja Knierim

23. Michael

Mi - cha - el, strah - lend und hell! Sei uns gut!

Stärk den Mut! Erz - en - gel Mi - cha - el!

Julius Knierim
 aus: „Die Kristallkugel“, ein Lesebuch

24. Michaelislied - neue Weise (I) S. 15

1. O un - be - sieg - ter Got - tes - held
 2. Du bist des Him - mels Ban - ner - herr
 3. Groß - dei - ne Macht, groß ist dein Heer
 4. Der du der Un - schuld Hü - ter bist

Sankt Mi - cha - el,
 komm uns zu Hilf, zieh mit ins Feld
 die En - gel sind dein Kö - nigs - heer
 groß auf dem Land, groß auf dem Meer
 o führ uns hin zu Je - sus Christ

hilf uns hie kämp - fen
 die Fein - - de dämp - fen, Sankt Mi - cha - el!

Edmund Pracht (1898-1974)

25. Michaelislied - alte Weise (I) S. 11

Un - ü - ber - wind - lich stä - rker Held, Sankt
 Mi - cha - el, komm uns zu Hilf, zieh mit ins Feld, hilf
 uns hie kämp - fen die Fein - de dämp - fen, Sankt Mi - cha - - el!

Hinweis auf:

Sankt Michael, himmlischer Held
 Die Sonne sinket
 Auf blauer Himmelsau
 Laß mich ein Streiter Gottes sein

aus: „Michaelislieder“

26. Abendlicht

1. D - - - ver - geht, die Nacht - - - tritt still her - ein.
 2. Laßt - - - Kum - mer! laßt - - - Sor - gen! Und - - - schla - fet ein.
 3. Mög - - - Frie - den und - - - Ruh stets - - - mit - - - euch sein.

zu 3 Stimmen

Julius Knierim

27. Who will bring me over the river 3.

Who will bring me o-ver the ri-ver?
 Wer will uns bringen ans an-de-re U-fer?
 Brü-der, die ihr von uns geschieden,
 2. Fer-ry-man, fer-ry me o-ver the ri-ver!
 Fähr-mann, Fährmann, komm u. hol ü-ber!
 Lie-be und Treu-e sind wach euch ge-blieben.
 3. O-ver, o-ver, o-ver.
 ü-ber, ü-ber, ü-ber.
 Brü-der ruht in Frie-den.

3 stg. Kanon
 3. Strophe: Für Totengedenken
 am Volkstrauertag

Altenglisch

29. Schnitter Tod (I) S. 16

1. Es ist ein Schnitter heißt der Tod
 hat G'walt vom großen Gott. :
 Heut wetzt er das Messer,
 es schneid't schon viel besser,
 bald wird er drein schneiden.
 Wir müssen's erlei-den.
 Hüt dich, schön's Blümelein!
 2. Was heut noch grün und frisch da steht,
 wird morgen weggemäht.
 Die edel Nar-
 die eng'liche Sch-
 die schön Hyazinthen
 die türkischen Bind-
 Hüt dich Blümelein!
 3. Trutz Tod, komm her, ich fürcht' dich nit.
 Trutz dem und tu ein Schnitt. :
 Wenn mich verletzt,
 so werd'ich versetzt -
 Ich will es erwar-ten -
 im himmlische'n Garten.
 Ich will dich schön's Blümelein!
17. Jahrbuch der Büchtlger „Es taget
 vor dem Wäld“ (Mösel-Verlag)

28. Tod ist ein langer Schlaf

Tod ist ein lan-ger
 Schlaf. Schlaf ist ein kur-zer, kur-zer
 Tod, der lin-dert je-ner tilgt des Le-bens
 Not. Tod ist ein-ger Schlaf.

4 stg. Kanon

Joseph Haydn

30. Die Gottheit ist ein Brunn - A well is Christ, our Lord (I) S. 16

Die Gott-heit ist ein Brunn. Aus ihr kommt al-les her, und läuft auch
 A well is Christ our Lord. From Him all flows to thee and all flows
 2. Schluß
 wie-der hin, drum ist sie auch ein Meer. Die Gott-heit ist ein Brunn.
 back a-gain, thus, too, He is the sea. A well is Christ our Lord.

2 stg. Kanon mit Instrumenten

Angelus Silesius / Alois Künstler
 aus: „Windet zum Kranze“
 Englische Übersetzung: Ann Weihs.